



BILD DORIS FANCONI

Bequemer fahren: Für die Forchbahn beginnt mit den neuen, modernen Niederflurzügen eine neue Ära.

Komfortablere Züge über die Forch

Die Forchbahn poliert ihr Image auf: Ende Februar verkehren die ersten neuen Triebwagen. Sie ersetzen 45-jährige Fahrzeuge.

Grosser Tag gestern Freitag für die neue Volkswirtschaftsdirektorin Rita Fuhrer und für Ueli Büchi, den Verwaltungsratspräsidenten der Forchbahn (FB): Vor dem Zürcher Opernhaus übergab ihnen Peter Spuhler zwei neue Gelenktriebwagen. Der Thurgauer SVP-Nationalrat ist Chef der Stadler Rail AG, welche die Fahrzeuge entwickelt und in Altenrhein produziert hat.

Bis Ende Jahr liefert sein Unternehmen insgesamt 13 Triebwagen im Wert von 60 Millionen Franken aus – die teuerste Beschaffung in der 92-jährigen Geschichte der FB. Damit kann das Unternehmen vier

Züge mit drei Kompositionen bilden; ein Gelenktriebwagen bildet die Reserve. Die Forchbahn kann ihren Fahrgästen somit mehr Sitzplätze anbieten.

Die neuen Fahrzeuge mit den grossen Fenstern ziehen zurzeit viele Blicke auf sich. Fahrplanmässig verkehren sie erst in zwei Wochen. Auffallend sind die breiten Niederflurtüren, die das Einsteigen mit Kinderwagen oder Velo leicht machen. Der selbstständige Zugang mit dem Rollstuhl hingegen wird erst möglich, wenn die Perrons sämtlicher Haltestellen in den nächsten Jahren erhöht sind.

Videokameras im Wageninnern

Die Sitze sind mit Kopfstützen ausgerüstet und lassen für die Beine 15 Zentimeter mehr Platz. Eine Klimaanlage sorgt für angenehme Temperaturen auch im

Sommer. Die Haltestellen werden automatisch angesagt und an Bildschirmen angezeigt. Für Sicherheit sorgen Notrufstellen. Drückt ein Fahrgast den Knopf, kann der Fahrzeugführer den Innenraum über einen Monitor überwachen. Acht Videokameras liefern Bilder, die im Normalfall verschlossen aufgezeichnet und nach 24 Stunden gelöscht werden.

Die neuen Fahrzeuge ersetzen sechs Triebwagen und acht Steuerwagen, die zum Teil 45 Jahre im Einsatz standen und zusammen 22 Millionen Kilometer zurückgelegt haben. Sie werden verschrottet. Wie gut ihre Nachfolger bei den Fahrgästen ankommen, wird sich bei der nächsten ZVV-Umfrage im kommenden Herbst zeigen. Die FB-Verantwortlichen sind überzeugt, dass sie damit bessere Noten erhalten werden als bei der letzten Kundenbefragung. (was)